



Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele. (Psalm 139, 14)

Liebe Freunde!

Ein tolles Bekenntnis, eine großartige Aussage: **„Danke, dass ich wunderbar gemacht bin! Wunderbar sind deine Werke!“** Der Psalmbeater David ist überwältigt. Er kommt aus dem Staunen nicht heraus. Denn er erkennt: Da hat mich jemand geschaffen. Ich bin kein Zufallsprodukt. Der Schöpfer des Himmels und der Erde hat sich dabei ganz viel gedacht.

Mag sein, dass dich deine Eltern nicht geplant hatten, dass du kein Wunschkind warst, weil du zu einem ungelegenen Zeitpunkt kamst, oder nicht ihren Vorstellungen entsprachst. Dann gilt dir besonders: Der allmächtige Gott, der alles in seiner Hand hat, der Ewige, in Jesus Christus Mensch gewordene Gott, wollte dich! Und zwar so wie du bist: dünn oder dick, schnell oder langsam, groß oder klein, stark oder schwach - du bist sein Meisterwerk. Er hat dich wunderbar gemacht. In seinen Augen bist du etwas Besonderes, Geniales, Einzigartiges. Deine leuchtenden Augen hast nur du. Das zählt, darauf kommt es an. Nur das ist entscheidend.

Eine Frau hat das ganz tief verstanden. Ihre Eltern wollten nicht,

dass sie geboren wird. Mehrmals versuchte ihre Mutter, sie abzutreiben. Als sie später zum Glauben an Jesus Christus fand, wurde ihre negative Vergangenheit zum Beweis für Gottes Liebe zu ihr. Sie erkannte: Mein Vater und meine Mutter wollten mich nicht, doch ich wurde geboren. Warum? Weil einer mich umso mehr wollte. Wie sehr liebt mich doch mein himmlischer Vater!

Wer den Blick auf Gott als seinen Schöpfer wendet, der erkennt seine große Liebe. Diese zeigt sich am deutlichsten am Kreuz, wo er in Jesus Christus um meiner Sünde willen starb. So stark wollte er mich, dass er in meine tiefste Schuld hineinkam. Am Kreuz vergibt er mir und nimmt mich so an, wie ich bin. Ich muss nur zu ihm kommen. Weil er mich annimmt, kann ich mich selber annehmen. Weil er mich versöhnt hat, darf ich versöhnt mit mir sein.

Wenn aber schwierige Zeiten auf uns zukommen, fällt es nicht immer leicht, in Davids Jubel einzustimmen. Vielleicht macht uns das Älterwerden Probleme, oder es kommen Krankheiten und damit auch die Frage nach dem Warum.

Eine Bekannte, die nach einer Krebsoperation eine Chemotherapie machte, erzählte von ihrer schwierigsten Zeit: *„Was bleibt von einem Menschen, wenn er all seine Schönheit verliert? Wir legen heutzutage so viel Wert auf Äußeres und haben Angst davor, unsere hübsche, äußere Hülle zu verlieren. Ganz besonders schwer wurde es für mich, als meine Haare ausgefallen sind, ebenso die Augenbrauen und Wimpern. Ich fuhr mit den Fingern durch das Haar und hielt es büschelweise in den Händen. Da dachte ich an Gottes Versprechen, dass kein einziges Haar ausfällt, von dem er nichts weiß. Ich lernte loszulassen und Gott ganz zu vertrauen.“*

Weil wir an Gottes Schöpfung glauben, wissen wir, dass er für uns sorgt, uns tröstet und neuen Mut gibt. Das hat David immer wieder erfahren dürfen. In keiner Lebensphase, in keiner Gefahr, war er allein. Das machte ihn dankbar und zufrieden. Deshalb konnte er auch Schweres aus seiner Hand annehmen.

Lasst uns fröhlich mit David bekennen: **Herr, ich danke dir, dass ich wunderbar gemacht bin. Wunderbar sind deine Werke, das erkennt meine Seele.**

Mag. Friedrich Rößler

Freundschaft durch Hilfe

2016 war ich Teil eines Teams, das im Dezember Weihnachtsgeschenke in Rumänien verteilte. In Merisu waren viele Familien im Haus eines Pastors versammelt, und alle Kinder freuten sich natürlich sehr über die Geschenke.



Als wir schon beim Gehen waren, kam ein kleines Mädchen im Bademantel und mit Schlapfen, das Haar ganz durcheinander. Da wir Pakete im Haus zurückgelassen hatten, holte ich schnell

eines und gab es ihr. Roswitha von unserem Team lief zum Auto, um passende Schuhe für das Mädchen zu suchen. Erst das dritte Paar passte, denn ihre kalten und feuchten Füßchen waren schwer in die Schuhe zu stecken. Das Mädchen ließ alles geduldig mit sich geschehen. Ihr Alter konnte ich schwer schätzen.



Zum Abschied machten wir noch ein Foto, und das Mädchen hat sich fest an mich gedrückt. Mir ging die Kleine, die kein einfaches Leben vor sich haben würde, nicht aus meinen Gedanken, deshalb beschloss ich, sie weiterhin zu unterstützen.



Ich bat unseren Verteilpartner, Pastor Chae, Näheres über das Mädchen zu erfahren. Er zeigte die Fotos Kindern aus der Ortschaft, sie kannten die Kleine und haben ihm gezeigt, wo sie wohnt. Er erfuhr, dass das Mädchen Antonia heißt, im August 2013 geboren wurde und sie weitere Geschwister hat.

Wann immer es möglich war, konnte ich über *Kinderschuhe für Osteuropa* Packerl für Antonia mitgeben. Sie wurden von mir so gepackt, dass sie Spielsachen für verschiedene Altersgruppen beinhalten, da ich nicht wollte, dass andere Kinder aus der Familie traurig wären, wenn nur ein Kind etwas bekommt. Weil Corneliu Apetroae, nach Bukarest fuhr, konnte er Antonias Geburtstagsgeschenke mitnehmen.



Daraufhin bekam ich über Facebook eine sehr schöne Nachricht. Damaris, eine der ältesten Schwestern von Antonia, bedankte sich für die Aufmerksamkeiten und Geschen-

ke. Sie gab mir ihre Telefonnummer, damit wir uns über „WhatsApp“ schreiben können. Seither verbindet uns eine herzliche Freundschaft. So durfte ich mehr über Antonias Familie erfahren. Sie hat noch 9 Geschwister und ist die Jüngste der Familie. Ihr Vater ist in Pension und Pastor einer Gemeinde.

2019 konnte ich wieder bei der Verteilung der Weihnachtspackerl dabei sein, und unser ganzes Team wurde herzlich in diese Familie eingeladen und bestens verköstigt.



Geschenke gab es für jedes Kind, aber für Antonia war die Überraschung perfekt, als sie ein wunderschönes Fahrrad samt Helm auspackte. Ihr Bruder Philipp half ihr beim Zusammenbauen und stolz führte sie es uns vor. Dankbar umarmte sie mich.



Ihre Schwester Damaris arbeitet in einem Nähbetrieb. Sie ist sehr geschickt im Umgang mit der Industrienähmaschine und freut sich über die Ergebnisse. Leider ist sie in der schwierigen „Coronazeit“ arbeitslos geworden. So nutzte sie die Zeit, um Masken zu nähen und den Garten zu verschönern. Antonia half ihrer Schwester beim Anpflanzen.



Damaris arbeitet auch in der Kirchengemeinde mit und übt mit den Kindern Lieder für den Sonntagsgottesdienst. Leider konnten die Gottesdienste über Monate nicht abgehalten werden. In dieser Hoffnungslosigkeit setzten sie ihr Vertrauen auf Jesus und beteten viel in der Familie.

Im Gebet sind auch wir miteinander verbunden und freuen uns schon jetzt auf ein Wiedersehen - wann immer es auch sein wird.

Arm und trotzdem glücklich?

„Wer von euch kennt arme Menschen?“ fragt Elsa im Kindergottesdienst. Die Kinder schauen sich nachdenklich an. Wirklich arme Menschen kennen sie nicht. Da fällt Andreas plötzlich etwas ein: „Es gibt in meiner Stadt Bettler, die vor Geschäften sitzen und um Geld betteln. Die sind bestimmt sehr arm.“ Elsa erwidert: „Ja, diese Bettler sieht man relativ häufig. Oft kommen sie aus einem Land, in dem sie keine Arbeit bekommen. Sie betteln in reicheren Ländern um Geld, damit ihre Familien zu Hause nicht verhungern. Sie freuen sich über jede Hilfe.“

Wir wollen heute auch über Armut reden. Im letzten Kindergottesdienst haben wir uns Gedanken zu den Reden Jesu gemacht, die in der Bibel

Seligpreisungen heißen. In der ersten Rede heißt es: **Glücklich sind, die erkennen, wie arm sie vor Gott sind, denn ihnen gehört sein himmlisches Reich.**“

Sarah hat dazu sofort eine Frage: „Jesus spricht davon, arm zu sein. Ich bin überhaupt nicht arm. Zum Geburtstag habe ich viele Spielsachen und eine tolle Schultasche bekommen.“ Elsa antwortet: „Das ist schön für dich, Sarah. Arm sein vor Gott bedeutet allerdings: Ich kann ihm nichts bieten oder geben. Ich kann nur mit leeren Händen zu Jesus kommen. Er füllt sie, indem er meine Schuld nimmt und mir ein reines Herz schenkt. So wird er mein bester Freund, der in meinem Herzen wohnt - und somit auch sein himmlisches Reich. Das kann auch durch mich sichtbar werden: durch meine Fröhlichkeit, meine Hilfsbereitschaft, meine Freundlichkeit etc.“

Sarah versteht, was Elsa aussagen will und sagt voller Freude: „Deine Erklärungen haben mir sehr geholfen. Meine Schultasche und die Spielsachen sind zwar toll, machen mich aber nur kurz glücklich. Nur Jesus weiß, was ich wirklich brauche. Und noch etwas ist mir gerade eingefallen: Ich werde meine alte Schultasche an Arme verschenken, die freuen sich bestimmt darüber.“

Elsa lächelt und freut sich sichtlich über Sarahs Vorhaben. Danach fragt sie in die Runde, wer schon erfahren hat, dass Jesus an unserer Seite ist und uns

Kinderseite

hilft, wenn wir ihn brauchen.

Simone hat Angst vor Schularbeiten und Prüfungen und sagt sehr ehrlich: „Im Moment gibt es für die Schule sehr viel zu lernen, da habe ich oft das Gefühl, es nicht zu schaffen. Dann bete ich, dass Jesus mir beim Lernen hilft, und dass er mir die nötige Konzentration vor einem Test schenkt.“

Die Kinder staunen, in wie vielen Situationen Jesus schon geholfen hat. Auch Diane erzählt nun, wann sie Jesus ganz besonders braucht. Sie beginnt zögernd: „Ich habe mich lange im Dunklen gefürchtet. Meine Mama betet dann immer mit mir, dass Jesus die Angst wegnehmen soll. Dieses Gebet wird eigentlich immer erhört, und ich habe es mir angewöhnt, Jesus auch alles andere zu sagen, was mir schwer fällt, wovor ich Angst habe, aber auch zu danken, wenn er mir geholfen hat.“

Elsa ist überrascht, was die Kinder schon alles mit Jesus erlebt haben und schließt mit einem Gebet ab: „Herr Jesus, wir brauchen dich jeden Moment unseres Lebens. Danke, dass du uns glücklich machst!“

Daniela Kendel

Freizeitbeschäftigung im Sommer

Es gibt so viele Möglichkeiten, im Freien zu spielen und sich zu erholen!
Die beiden Bilder unterscheiden sich jedoch durch acht Fehler. Wer findet sie?



Neue Angebote

Spruchreif 2021



Für 2021 bieten wir wieder evangelistische Kalender mit stimmungsvollen Naturaufnahmen, Zitaten aus der Bibel und erklärenden Texten an.

Bekannte Sprüche wie z. B. „*Das zieht dir die Schuhe aus; Jemandes Sprachrohr sein; Auge um Auge, Zahn um Zahn; Es geschehen noch Zeichen und Wunder; Mit Ross und Reiter untergehen; Ein Land von Milch und Honig; Da ist der Wurm drin*“, etc. stammen aus der Bibel. Der Zusammenhang wird jeweils auf der Rückseite erklärt.

Die Mitarbeiter von AJH (*Aktion in jedes Haus*) in Radevormwald (D) waren mit der Erstellung sehr früh dran, so dass man schon jetzt bestellen kann. Wir bedanken uns, dass wir uns beteiligen dürfen.

Herzlichen Dank für alle lieben Rückmeldungen auf unseren letzten Rundbrief. Gerade durch die Vorstellung der letzten drei Traktate haben sich schöne Gespräche ergeben.

Sehr gefreut haben wir uns auch über einen Anruf einer 94-jährigen Wienerin, die das Heft „**Bei Gott geborgen**“ geschenkt bekam. Sie war so begeistert davon, dass sie dieses gleich mehrmals bestellte, um es in ihrem Bekanntenkreis weiterzugeben.

Ein Herr aus Niederösterreich teilte uns mit, dass er vor Jahren durch eine Schrift von uns zum Glauben kam. Jemand anderer erzählte uns, dass er durch das Heft „**Elia, steh auf!**“ nach einem Burnout wieder neuen Mut bekam.

Wie schön, dass wir helfen dürfen, damit das Evangelium auf unterschiedliche Weise verteilt werden kann.

Wir wünschen eine schöne, erholsame Sommerzeit und grüßen herzlich aus Regau.

Gerti Holzer

und das EijH-Team



Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion: EVANGELIUM IN JEDES HAUS | Pürstling 3, 4844 Regau
Tel.: 07672-75598 | eijh@eijh.at | www.eijh.at | ZVR-Nr. 475741279
Hersteller, Herstellungsort: Wigo Druck-Ges.m.b.H., Bad Ischl | Verlagsort: Regau
Redaktionsteam: Klaus Drack, Gerti Holzer, Daniela Kendel und Helga Pichlmann

Unsere Konten:

Österreich: VKB Vöcklabruck | IBAN: AT 52 1860 0000 1602 9340

Deutschland: Bank f. Kirche u. Diakonie | IBAN: DE23 3506 0190 1011 4140 32



Ich möchte folgende Stückzahl bestellen:

Stück		Stück	
<input type="text"/>	Heft Psalm 139	<input type="text"/>	Bessere Tage
<input type="text"/>	Spruchreif 2021	<input type="text"/>	Halloween
<input type="text"/>	Ticket ins Paradies	<input type="text"/>	Letzte Worte großer Männer
<input type="text"/>	Persönlich betroffen	<input type="text"/>	Warum?
<input type="text"/>	Der Rettungsplan	<input type="text"/>	Abschied
<input type="text"/>	Existiert Gott?	<input type="text"/>	Sterben
<input type="text"/>	Alles inklusive?	<input type="text"/>	Von Herzen

Name

Adresse

E-Mail, Telefon

Dank

- Für alle, denen es ein Anliegen ist, Gottes Wort weiterzugeben, egal ob das mündlich oder schriftlich erfolgt. Gerade jetzt sind viele Menschen unsicher oder ängstlich und deshalb empfänglich für Trost und Zuspruch!
- Für unsere Verteilpartner im Ausland, sowie für alle Sachspenden und finanziellen Hilfen, die wir für „*Kinderschuhe für Osteuropa*“ bekommen.

Bitte

- Für unser EijH-Mitglied, Herrn Roland Schwarz, der nach einem Jahr wieder eine Chemotherapie benötigt. Wir bitten, dass seine Blutwerte passen, und die Therapie fortgesetzt werden kann.